

Praxis

Konzept zur Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung an der Franz-Hitze –Grundschule erfolgt orientiert an den Leistungsstandards, die sich in den Kompetenzerwartungen in den Lehrplänen und Richtlinien für das Land NRW niederschlagen. Demgegenüber stehen die spezifischen Bewertungskriterien des Lehr-

ers, die in Absprache mit dem gesamten Kollegium anzuwenden sind. Grundsätzlich sollte Leistungsbewertung ergebnisorientiert, schülerbezogen, lernprozessorientiert erfolgen

„Der Schulanfang ist keine Stunde Null.“

und die individuelle Leistungsentwicklung fördern.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf unterschiedlichen Prüfungswegen, die fach- und jahrgangsspezifisch sind. (vgl.: Auflistung der schriftlichen und nichtschriftlichen Beurteilungsinstrumente). Dabei werden sowohl standardisierte Testverfahren eingesetzt als auch auf die Lerngruppe zugeschnittene schriftliche Überprüfungen in Form von Tests und Klassenarbeiten. Zum anderen fließen aber auch nichtschriftlich erbrachte Leistungen im Unterrichtsverlauf in die Beurteilung mit ein oder vorbereitete Unterrichtsbeiträge wie Referate oder Portfolios zu individuellen Themen.

Hausaufgaben fließen nur dann in die Bewertung ein, wenn die individuelle Leistung des Kindes nachgewiesen und in den Unterricht einfließen kann (Referate, Recherchen, Materialsammlungen...). Die Richtlinien legen es nahe, dass Kinder an

eine realistische Selbsteinschätzung herangeführt werden sollen und somit auch den Umgang mit Fremdbeurteilung erlernen müssen. Daher erfolgt die Beurteilung im 1. Schulbesuchsjahr in Form einer schriftlichen Beurteilung (Leistungsbericht) ohne Noten. Erst im 2. Schulbesuchsjahr erfolgt die Leistungsbewertung in Form von Ziffernnoten, aber auch nur dann wenn mit einer Versetzung in Klasse 3 zu rechnen ist, ansonsten erhält ein Kind, welches ein 3. Jahr in der Schuleingangsphase verbleibt am Ende des 2. Schulbesuchsjahr einen schriftlichen Bericht über den Leistungsstand in den Fächern.

Hinsichtlich der Leistungsbeurteilung haben sich die Beurteilungsmaßstäbe mit Inkrafttreten der kompetenzorientierten Richtlinien und Lehrpläne 2008 nicht unwesentlich verändert. Insbesondere die dem erweiterten Lernbegriff zugrunde liegenden Kompetenzen wie Selbstkompetenz und Methoden- und

Sozialkompetenz fließen nicht unerheblich in die Bewertung von erbrachten Leistungen mit ein. D.h. nicht nur das schriftlich oder mündlich abrufbare Primärwissen ist Entscheidungsgrundlage sondern auch und gerade die Fertigkeiten im kommunikativen wie methodenzentrierten Fähigkeitsbereich.

Kriterienraster zur Erfassung und Beurteilung methodischer Fähigkeiten ¹

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Unterstreichen, exzerpieren und zusammenfassen• Ordnen, gliedern, strukturieren, konzipieren und zusammenfassen• Saubere, normgerechte Arbeitsweise• Diszipliniertes, planvolles, zielgerichtetes Arbeiten• Schaubilder, Tabellen, Diagramme erschließen | <ul style="list-style-type: none">• Fragen stellen, erfassen, beantworten• Selbstständig Informationen beschaffen• Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden• Überzeugend begründen und argumentieren• Informationen systematisch sammeln und archivieren• Probleme analysieren und |
|--|--|

¹ Vgl.: H.Klippert: Methodentraining. Weinheim und Basel, 1994. S.272.

Praxis

- Referate und Protokolle schreiben und gestalten
- durchdacht lösen

Übersicht über die Leistungskriterien in den Nebenfächern

Leistungs- bereich	Prinzipien der Leistungsbewertung
Sachunterricht	<p>Sach- und Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Aufbau und Durchführung von Versuchen • Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen • Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten • Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten • Bauen von Modellen • Selbständige Informationsbeschaffung <p>Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbständigkeit • Motivation • Eigenverantwortung • Organisationsfähigkeit • Präsentationsfähigkeit • Fähigkeit, eigene Interessen zu vertreten <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege von Tieren und Pflanzen • Arbeit in Partner- und Gruppenkonstellationen • Kooperationsfähigkeit • Kommunikationskompetenz

Sport	<p>Sach- und Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kondition und Koordination • Technik • Taktik • Kreativität und Gestaltung <p>Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit • Anstrengungsbereitschaft • Selbstverantwortung • Persönliche Konstitution des Kindes • Persönlicher Lernzuwachs <p>Sozialkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsfähigkeit • Hilfsbereitschaft • Umsichtiges Handeln • Konfliktfähigkeit • Kritikfähigkeit • Regelverständnis
--------------	--

Praxis

Fordern & Fördern

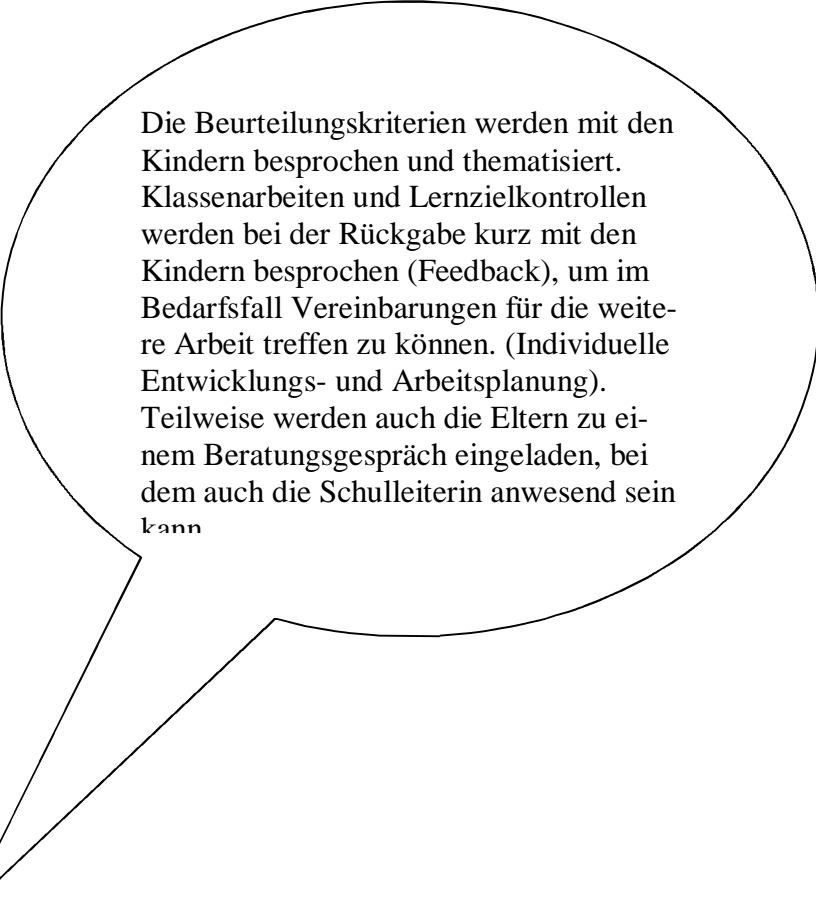
Kunst	Sach- und Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Präzision und Sorgfalt bei der technischen Umsetzung eines Themas• Fachgerechter Umgang mit dem Arbeitsmaterial• Kreative und ideenreiche Gestaltung der Arbeiten• Sach- und fachgerechte Analyse von Kunstwerken (mündliche Mitarbeit)
	Selbstkompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Urteilsfähigkeit und ästhetisches Selbstverständnis• Kritikfähigkeit• Anstrengungsbereitschaft und Motivation• Ausdauer und Zielstrebigkeit• Arbeitstempo dem Produkt angemessen• Selbstständigkeit• Eigenorganisiertes Arbeiten• Übersicht über das eigene Arbeitsmaterial• Eigenorganisation benötigter Materialien (Zuverlässigkeit)
	Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Fähigkeit zur Gestaltung gemeinsamer Objekte (Gruppenarbeit)• Akzeptanz und Würdigung der Arbeiten und Leistungen anderer Kinder• Fähigkeit zur konstruktiven Kritik• Hilfsbereitschaft

Musik	Sach- und Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Mündliche Teilnahme am Unterricht• Praktische Teilnahme am Unterricht• Sachgerechter Umgang mit Instrumenten• Führen von Fachheften• Planung und Präsentation von Ergebnissen• Anwendung erlernter Methoden und Arbeitsweisen
	Selbstkompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Kommunikation und Reflexion über Gestaltungsprozesse und deren Produkte• Teilnahme an Vorstellungen im Verlauf des Schuljahres mit musikalischem Inhalt• Einbringen persönlicher Fähigkeiten in den Unterricht
	Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Engagement in Partner und in Gruppenarbeitsphasen• Kritikfähigkeit• Kunst des konstruktiven Kritikübens

Praxis

Fordern & Fördern

Religion	Sach- und Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Fähigkeit existentielle Fragen zustellen• Fähigkeit sich sachlich und sprachlich angemessen zu äußern• Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten• Interdisziplinäres Denken und einbringen fächerübergreifenden Wissens und Könnens in den Unterricht• Einblicke in die Metaphorik biblischer Sprache
	Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Aktive Mitarbeit in der Lerngruppe• Darstellen und Ausdrücken von Eindrücken auf verschiedenste ästhetische Arten• Nachhaltigkeit des individuellen Lernens• Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen• Vernetzung von Gelerntem
	Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen und auszuführen• Zuverlässigkeit des Handelns• Präsentieren von Arbeitsergebnissen (Musical)



Die Beurteilungskriterien werden mit den Kindern besprochen und thematisiert. Klassenarbeiten und Lernzielkontrollen werden bei der Rückgabe kurz mit den Kindern besprochen (Feedback), um im Bedarfsfall Vereinbarungen für die weitere Arbeit treffen zu können. (Individuelle Entwicklungs- und Arbeitsplanung). Teilweise werden auch die Eltern zu einem Beratungsgespräch eingeladen, bei dem auch die Schulleiterin anwesend sein kann

Beurteilungsmatrix für das Fach Deutsch für die Jahrgangsstufen 2 – 4

Kompetenz-bereiche im Fach Deutsch	Teilbereiche	Gewichtung in %	Bemerkungen und bisheriger Stand der Absprachen bezogen auf die Anzahl der Klassenarbeiten:
Sprachgebrauch Anteil an der Gesamtnote: Deutsch 40 %	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	20%	<ul style="list-style-type: none"> • 2-3 Aufsätze pro Halbjahr • Klasse 3: Erstschrift und Überarbeitung (Gewichtung: 50/50) • Klasse 4: Nur Erstfassung • Bewertung der Aufsätze: sprachliche Kriterien und inhaltliche Kriterien
	Sprechen und Zuhören	50%	
	Schriftlicher Sprachgebrauch: Texte verfassen (unter Berücksichtigung und Anwendung grammatikalischer Grundbegriffe)	30%	
Lesen Anteil an der Gesamtnote: Deutsch 30 %	Lesemotivation, Leseverhalten	10%	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für die Beurteilung ist schwerpunktmäßig die Unterrichtsbeobachtung • Antolin • Leseverständnistests • Stolperwörterlesetest
	Lesevortrag und Darstellendes Lesen	20%	
	Umgang mit Medien	10%	
	Texterschließung (sinnentnehmendes Lesen, Umgang mit Informationen)	60%	
Rechtschreiben Anteil an der Gesamtnote: Deutsch 30 %	Klassenarbeiten	50	<ul style="list-style-type: none"> • Keine reinen Diktate sondern Überprüfung von Lernwörtern als Teil einer gegliederten Deutscharbeit • 2-3 Deutscharbeiten pro Halbjahr • Aufbau einer Deutscharbeit: (Lernwörter, Grammatik, Lesen) • Hamburger Schreibprobe • Keine zusätzlichen Lernzielkontrollen
	Anwendung von Rechtschreibstrategien in eigenen und fremden Texten, Nachschlagetechniken, Abschreibetechniken	50	

Leistungsbeurteilung im Bereich Mathematik für die Jahrgangsstufen 2 – 4

Gestaltung von Klassenarbeiten:

Niveaustufe 1: Rein reproduzierendes Rechnen, Einsatz mechanischer Rechenverfahren, keine Anwendungsorientierung, keine Transferleistung	Niveaustufe 2: Anwendungsorientierung: Herstellen von logischen Zusammenhängen, Verknüpfen von Teilbereichen, strategische Herangehensweise	Niveaustufe 3: Hohes Maß an Abstraktionsvermögen und Problemlösefertigkeit, Fähigkeit zu mathematisieren und Lösungswege zu beschreiben	Sonstige Leistungen
50 % der Aufgaben	30 % der Aufgaben	20 % der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kopfrechnen, Blitzrechnen, Strategiespiele ▪ Mathematisieren, Rechenwege darstellen, Alltagsmathematik, Problemlöseverständnis ▪ Arbeit am PC, Arbeit mit Karten, Blitzrechnen ▪ Übersichtlichkeit von Darstellungen, Heftführung, Hausaufgaben ▪ Durchhaltevermögen, Anstrengungs- und Übungsbereitschaft

Die sonstigen Leistungen im Unterricht werden mit 50 % bei der Bildung der Gesamtnote miteinbezogen.

Praxis

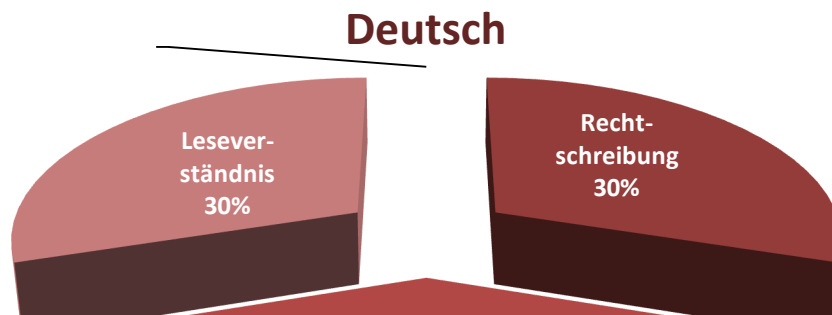
Fordern & Fördern

Beurteilungsbogen für das Fach Mathematik:

Schriftliche Klassenarbeiten: 3-4 pro Halbjahr						Sonstige Leistungen im Mathematikunterricht				
Einschätzung	1	2	3	4	5	Einschätzung	1	2	3	4
Reproduktive Leistungen (Niveau I)						Mathematisieren, Alltagsmathematik Problemlöseverhalten				
Anwendungsorientierung (Niveau II)						Kopfrechnen Blitzrechnen Strategiespiele				
Strategisches Denken (Niveau III)						Arbeit am PC Übungskarteien Übungspläne				
Kopfrechnen						Schriftliche Darstellung von Rechenwegen				
Formale Richtigkeit						Heftführung				
Tempo						Mündliche Mitarbeit				

Für beide Hauptfächer werden Klassenarbeiten konzipiert, in denen die prozentuale Verteilung der Anteile an der Benotung berücksichtigt wird:

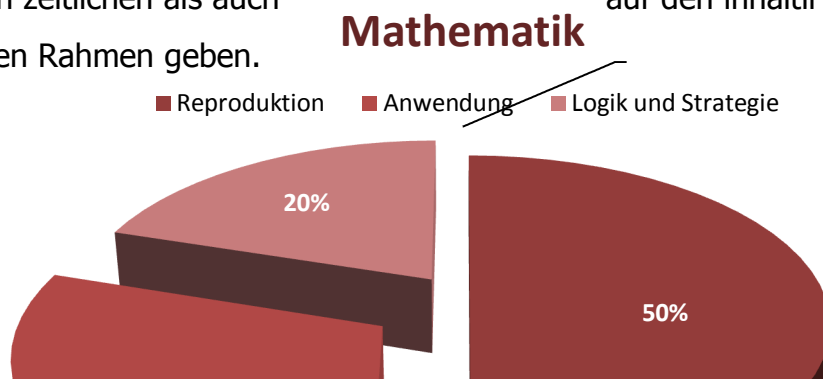
Die Notengebung erfolgt nach Punktevergabe. Bei einer Klassenarbeit, bei der es 100 Punkte zu erhalten gibt, verteilen sich dann 40 Punkte auf den Bereich Sprache untersuchen, 30 Punkte auf den Bereich Leseverständnis und 30 Punkte auf den Bereich der Rechtschreibung. Arbeiten ohne Leseanteil gewichten sich entsprechend: 60% Sprache untersuchen und 40 % Rechtschreibung. Die Notengebung erfolgt in beiden Fächern nach folgender Einteilung:



von	bis	Note
	(gemessen an der Gesamtpunktzahl)	
100%	98%	Sehr gut

97%	85%	gut
84%	70%	befriedigend
69%	50%	ausreichend
49%	25%	mangelhaft
24%	...	ungenügend

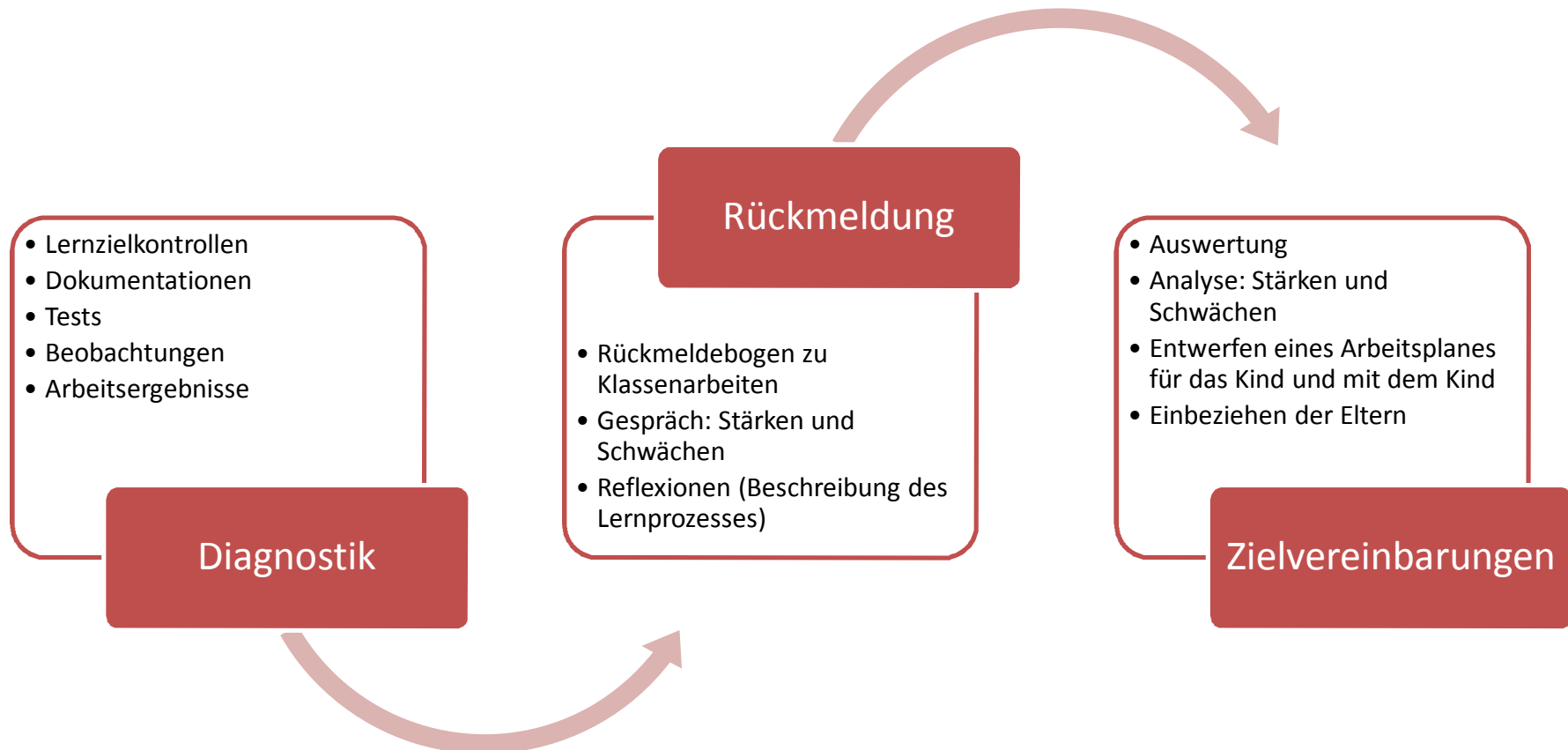
Die Klassenarbeiten werden in der Regel parallel auf Jahrgangsstufenebene gestellt. Es kann aber aufgrund klassentypischer Abweichungen zu Verschiebungen sowohl bezogen auf den zeitlichen als auch auf den inhaltlichen Rahmen geben.



Fordern & Fördern

Um ein Kind möglichst umfassend beurteilen zu können setzen wir in den Jahrgangsstufen Kriterienraster ein, die auf der Grundlage oben angeführter Beurteilungsschwerpunkte erstellt wurden. So ist es möglich, ein Schülerprofil zu entwickeln, auf dessen Grundlage nicht nur Elterngespräche geführt und angereichert werden können, sondern auch das beschriebene Kind selbst sollte mit der Einschätzung und den Einschätzungskriterien konfrontiert werden. In den Klassen 3 und 4 werden daher Kindersprechtage durchgeführt, um auch dem Kind die Möglichkeit zu geben, an sich und bestehenden Defiziten zu arbeiten und Bestätigung aus dem bereits Erreichten zu ziehen.

Lernprozessbegleitendes Feedback als Grundlage für Individuelle Förder- und Entwicklungsplanung



In allen Prozessebenen ist die Schulleitung eingebunden. Die Planung und Erstellung von Lernzielkontrollen erfolgt auf Teamebene (vgl. Personalplanung). Das Team setzt feste Zeiten für Gespräche (Freitag: 5. und 6. Stunde). Die Schulleitung kann zu den Teamgesprächen hinzukommen. Auch an Rückmeldegesprächen nimmt sie in den Fällen teil, in denen es um die Erweiterung eines Förderbedarfs geht und ein individueller Arbeits- und Entwicklungsplan (vgl. Konzept: Individuelle Förderung) erstellt werden muss. Die Schulleitung steht ebenfalls zur Verfügung, wenn es um lösungsorientierte Beratungsgespräche mit Eltern geht (vgl. Elternarbeit und Beratung). Die Kolleginnen melden der Schulleiterin zurück, wenn erweiterter Förderbedarf erwogen werden muss. Alle bis dahin eingesetzten Maßnahmen werden dokumentiert und protokolliert (vgl.: Übersicht: Maßnahmen zur individuellen Förderung. (Kon-

zepte)). Für Kinder mit erweitertem, individuellen Förderbedarf kann ein Nachteilsausgleich geltend gemacht werden (Zugabe von Zeit bei Klassenarbeiten, Reduzierung des Umfangs....). Daher bittet die Schulleiterin in solchen Fällen um Vorlage der Klassenarbeit, um im Beisein der Förderpädagogin festzulegen, welche Möglichkeiten erwogen werden können.

Fordern & Fördern

zierungsstunden arbeiten wir mit Materialien zur Leseförderung, Rechtschreibförderung und zur gezielten Mechanisierung von Rechenoperationen. Darüber hinaus lernen die Kinder Methoden und Medien kennen, mit denen sie sich selbstständig Wissen aneignen oder Inhalte gezielt üben können. Im weiterführenden Förderunterricht erhalten Kinder, die besondere Begabungen haben Zusatzaufgaben auf einem erhöhten Anforderungsniveau. Auch hier lernen die Kinder Methoden kennen, die sie befähigen ihr Lernen selbstständig zu organisieren und sich in Eigenregie auf Lernzielkontrollen vorzubereiten.

Der Förderunterricht findet wöchentlich statt. Er dient dem Aufholen von Leistungsdefiziten und der Optimierung von Fähigkeiten. Er soll die Kinder auf der Stufe abholen auf der sie stehen und sie befähigen die nächste anstehende Stufe zu erreichen.

Im 2. Halbjahr des 4. Schuljahres findet der Förderunterricht schulartenbezogen statt. Das heißt: Die Kinder nehmen an einem Förderprogramm teil, welches gezielt auf den Besuch der sich anschließenden Schule vorbereiten soll. In diesen Differenzierungsstunden wird fächergemischt unterrichtet.

Praxis
